

Sich mit Sprachwandel auseinandersetzen (2)



Bastian Sick (geb. 1965)

Wo lebt Gott eigentlich heute?

Mireille Mathieu¹ wusste 1972 noch zu singen: „Gott lebt in Frankreich, denn Frankreich ist schön.“ Und niemand hätte ihr damals widersprochen. Frankreich ist immer noch schön, aber Gott ist umgezogen. Er wohnt jetzt in den USA. Vermutlich im 5 Rentnerparadies Miami oder im beschaulichen Santa Barbara. Wie ich darauf komme? Unsere Sprache liefert genügend Indizien dafür. Einst war die deutsche Sprache mit französischen Ausdrücken gespickt. Denn bevor die Deutschen ihre Antennen ganz und gar auf die USA ausrichteten, kamen die wichtigsten kulturellen – und somit auch sprachlichen – Impulse aus Frankreich.

Als Gott noch in Frankreich lebte, da wusste noch jeder, was *Savoir-vivre*² und *Laissez-faire*³ bedeuten. An die Stelle des *Savoir-vivre* ist heute der Lifestyle getreten, und aus dem *Laissez-Faire*-Prinzip wurde „Take it easy!“

Was früher „en vogue“⁴ war, ist heute „trendy“, und eine Mode, die irgendwann „passé“⁵ war, ist heute „out“. Wer auf dem Laufenden war, der war mal „à jour“⁶, und wenn er einverstanden war, dann war er „d'accord“⁷. Heute ist er „up to date“ und gibt sein Okay. Und wer im Fahrstuhl jemandem auf die Füße tritt, der sagt nicht mehr „Pardon!“⁸, sondern murmelt nur noch „Sorry!“ – Wenn überhaupt. Wem passiert noch ein *veritables*⁹ Malheur? Heute sagt man achselzuckend: „Shit happens!“ Und der *Grand Prix Eurovision* 20 *de la Chanson* nennt sich inzwischen auch bei uns *Eurovision Song Contest* [...]!

Als Gott noch in Frankreich lebte, trafen sich Verliebte noch zum *Rendezvous*¹⁰, heute haben sie ein Date. In so mancher Familie (neudeutsch auch schon „family“ genannt) wird der Vater nicht „Papa“ oder „Pa“ gerufen, sondern „Daddy“ oder „Dad“.

[...]

25 Früher wurde der Gutschein auch mal Coupon genannt, heute bekommt man einen Voucher. Man kauft auch keine Billetts mehr, sondern Tickets. Hotels haben ihr Vestibül zur Lobby umgebaut und ihr Foyer zur Lounge.

Was ehemals noch unter dem Niveau war, findet mittlerweile auf einem anderen Level statt. Entsprechend heißt das Kellergeschoss von Warenhäusern nicht mehr *Souterrain*, 30 sondern *Basement*.

¹ Mireille Mathieu: französische Sängerin (geb. 1946), die auch auf Deutsch singt

² *Savoir-vivre*: die Kunst, das Leben zu genießen

³ *Laissez-faire*: Nichteinmischung, z.B. in der Erziehung

⁴ *en vogue*: in Mode sein

⁵ *passé*: nicht mehr der herrschenden Mode entsprechend

⁶ *à jour*: auf dem Laufenden sein

⁷ *d'accord*: einverstanden sein

⁸ *Pardon*: Entschuldigung

⁹ *veritable*: echt

¹⁰ *Rendezvous*: Treffen eines Paares

Wer heute ein Café eröffnet, nennt es vorausschauend „Coffeeshop“, denn die Amerikaner sind schließlich für ihren Kaffee berühmt, n'est-ce-pas?

Frankreich hat seinen Status als Mutterland der Haute Couture¹ und der Prêt-à-porter-Modeschauen² eingeübt: Mode heißt jetzt Fashion – ob in Mailand, Berlin oder Paris –
 35 überall gibt es eine „Fashion Week“. Da führen die Models, die früher *Mannequins* genannt wurden, nicht mehr knackige Dessous vor, sondern „hot underwear“.

Auch die Haute volée³ und die Crème de la crème⁴ mussten sich einer Modernisierung unterziehen und nennen sich jetzt „Celebrities“. Es besteht kein Zweifel: Gott lebt heute in Amerika. Von dort schrieb er mir kürzlich eine Karte: „Wow, es ist einfach cool hier! Fühle
 40 mich great! Jeden Tag Party und Fun! Alles viel relaxter als bei den Frenchies!“

„O my God!“, hätte der eine oder andere spontan gerufen. Ich aber behielt die Contenance⁵, und während ich die Karte in kleine Schnipsel zerriss, seufzte ich nur bedauernd: „Mon Dieu!“⁶.

(aus: „Bastian Sick: ‚Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod – Folge 2‘, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2005)

1. || Erkläre mit deinen eigenen Worten die Aussage von Bastian Sick: „Frankreich ist immer noch schön, aber Gott ist umgezogen. Er wohnt jetzt in den USA. Vermutlich im Rentnerparadies Miami oder im beschaulichen Santa Barbara“ (Z. 3–5).
2. || Sick erklärt anhand der deutschen Sprache, warum „Gott nicht in Frankreich“ lebt, sondern in den USA. Fasse seine Theorie mit eigenen Worten zusammen und nenne dazu Beispiele aus dem Text.
3. || Erkläre die letzten Zeilen: „O my God!“ , hätte der eine oder andere spontan gerufen. Ich aber behielt die Contenance, und während ich die Karte in kleine Schnipsel zerriss, seufzte ich nur bedauernd: ‚Mon Dieu!‘“ (Z. 41–43).
4. || Warum gibt es deiner Meinung nach die von Sick aufgezeigte Entwicklung in der deutschen Sprache? Begründe.

¹ Haute Couture: luxuriöse Schneiderkunst

² Prêt-à-porter: von einem Modeschöpfer geschaffene Konfektionskleidung

³ Haute volée: vornehmste Gesellschaft

⁴ Crème de la crème: elitäre Gruppe

⁵ Contenance: Fassung, Haltung

⁶ Mon Dieu!: französisch für „Mein Gott!“